

Hanseatischer
Sparkassen- und
Giroverband

Jahresbericht 2023



Inhalt

Standpunkt	3
Verbandsorganisation	9
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2023	11
Konjunkturverlauf und Wirtschaftswachstum – Rahmenbedingungen –	11
Geschäftsentwicklung der hanseatischen Sparkassen	13
Passivgeschäft	14
Aktivgeschäft	19
Dienstleistungsgeschäft	22
Liquidität, Ertrag und Eigenkapital	23
Entwicklung des Bauspargeschäftes	25
Entwicklung des Versicherungsgeschäftes	27
Entwicklung weiterer Mitgliedsinstitute	30
Aus der Verbandsarbeit	32
Mitglieder, Organe und Ausschüsse des Verbandes	32
Zusammenarbeit	34
Verbandsgeschäftsstelle: Aktuelle Themen	36
Prüfungsstelle	41
Hanseatische Sparkassenakademie	44
Zusammengefasste Bilanzen der Sparkassen	48
Impressum	49

Standpunkt

HSGV-Sparkassen blicken auf erfolgreiches Geschäftsjahr zurück – Arbeitgeberattraktivität als eine zentrale Herausforderung der Zukunft

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2024 ist bereits weit vorangeschritten – und dennoch möchte ich an dieser Stelle zunächst noch einen letzten kurzen Blick auf das Geschäftsjahr 2023 unserer Sparkassen werfen: Die Weser-Elbe Sparkasse, die Sparkasse Bremen und die Hamburger Sparkasse können schließlich auf ein außerordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Darüber freuen wir uns, und hier können wir durchaus auch stolz sein. Ungeachtet eines unverändert herausfordernden geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Umfeldes haben unsere Sparkassen nämlich eindrucksvoll gezeigt, wie belastbar, wie attraktiv das Geschäftsmodell Sparkasse in der Region und für die Region ist – auch in schwierigen Zeiten.

Maßgeblich prägend für diese Ergebnisse war dabei sicher die bereits 2022 eingeleitete Zinswende und die damit einhergehende Normalisierung der Rahmenbedingungen für die Tätigkeit von Kreditinstituten. Die herausragenden Betriebsergebnisse gehen damit zwar einerseits maßgeblich auf eine außerordentlich erfreuliche Entwicklung des Zinsüberschusses zurück, sie fußen andererseits aber vor allem auch auf dem bewährten Geschäftsmodell der Sparkassen.



Denn jenseits der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, die uns als Volkswirtschaft derzeit nicht zufriedenstellen kann, und ungeachtet vielfältiger Herausforderungen, vor denen viele unserer Privat- und Firmenkunden stehen, gewährleisten vor allem unsere Kenntnisse der konkreten Gegebenheiten vor Ort und unsere große Nähe zum Kunden, dass konjunkturelle Effekte auf der Risikoseite nicht unmit-

telbar durchschlagen. So konnten wir auch 2023 in herausfordernden Zeiten stets eng an der Seite unserer Kunden und Kundinnen agieren, ohne die Stärke unserer Institute zu beeinträchtigen. Es ist uns vielmehr auch 2023 gelungen, das Eigenkapital unserer Sparkassen deutlich zu stärken und damit erneut einen wesentlichen Beitrag zu leisten, dauerhaft starke Sparkassen in Bremen, Bremerhaven und Hamburg abzusichern. Unsere Häuser konnten damit einem der zentralen Ziele der überarbeiteten Geschäftsstrategie der Sparkassen-Finanzgruppe Rechnung tragen.

Neben dem Anliegen des dauerhaften Erhalts und der Absicherung langfristig robust aufgestellter Sparkassen rückt diese Geschäftsstrategie weitere wichtige Aspekte künftig noch mehr in den Mittelpunkt: Dies sind der Erhalt unserer Präsenz in der Fläche, die Ausweitung des Anteils von Frauen auch in den obersten Führungspositionen sowie vor allem der deutliche Ausbau der Kundenzufriedenheit. Die einmütige Verabschiedung einer umfassend überarbeiteten Geschäftsstrategie und der deutliche Fokus auf die Kundinnen und Kunden in dieser belegen nachdrücklich, dass sich unsere Sparkassen keineswegs auf den guten Ergebnissen des Jahres 2023 ausruhen, sondern dass wir uns als Marktführer noch klarer, noch nachdrücklicher an den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden ausrichten und damit unserer Dienstleistungsaufgabe sowie unserem öffentlichen Auftrag in der Region noch konsequenter Rechnung tragen wollen.

Eine ganz zentrale Herausforderung für jede einzelne Sparkasse auf dem Weg zu diesem Ziel wird dabei darin bestehen, auch künftig als attraktiver, verlässlicher Arbeitgeber am Markt aufzutreten und wahrgenommen zu werden. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, insbesondere des anlaufenden Ausscheidens der Generation der sogenannten „Babyboomer“ aus dem aktiven Arbeitsleben, wird es für unseren künftigen wirtschaftlichen Erfolg und den Erhalt unserer Leistungsfähigkeit in der Region und für die Region maßgeblich darauf ankommen, sich auch zukünftig als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

In einem zunehmend intensiveren Wettbewerb um die besten Köpfe bedarf es künftig noch intensiverer Anstrengungen, noch mehr Kreativität sowie insbesondere auch größeren Mut, gegebenenfalls auch einmal neue Wege zu gehen. Nur dann werden wir unser breites Filialnetz erhalten, nur so werden wir unsere Präsenz in der Fläche sicherstellen, nur so dauerhaft robuste Sparkassen erhalten und nur auf diese Weise unseren Kundinnen und Kunden neben der räumlichen Nähe auch künftig eine menschliche Nähe im Vertrieb bieten können. Hoch qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unverzichtbare Voraussetzung, um kontinuierlich ein stets zeitgemäßes, zunehmend digitaleres Angebot zur Verfügung stellen und jederzeit die unverändert anwachsenden regulatorischen Anforderungen erfüllen zu können, ohne deren Einhaltung unser einzigartiges, nachhaltiges und erfolgreiches Geschäftsmodell als selbständige Sparkasse vor Ort nicht möglich ist.

Unsere Sparkassen im HSGV bemühen sich bereits sehr aktiv und intensiv darum, einem sich abzeichnenden Arbeitskräftemangel frühzeitig und mit einer langfristigen Perspektive entgegenzuwirken: Sie haben zum einen die Zahl der Ausbildungsplätze in Hamburg, Bremen und Bremerhaven bereits von rund 130 im Berichtsjahr auf nahezu 220 im Jahr 2024 massiv erhöht und werden dies künftig noch weiter ausbauen. Darüber hinaus haben unsere Institute insbesondere mit Blick auf die Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten Branche auch die Vielfalt möglicher Ausbildungsgänge jenseits des klassischen Wegs zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau in der Sparkasse ausgeweitet. Deutlich präsenter sind wir zudem bereits in unseren Schulen und Hochschulen in den Bundesländern Hamburg und Bremen, um Absolventinnen und Absolventen möglichst frühzeitig auf die ebenso vielfältigen wie auch attraktiven Optionen des „Arbeitsplatzes Sparkasse“ anzusprechen. Ein zunehmendes Engagement ist schließlich darauf gerichtet, die Chancen einer Tätigkeit in der Sparkasse Zielgruppen aufzuzeigen, die vormals nicht im Fokus gestanden haben, insbesondere branchenfremde Seiteneinsteiger. Auf der Suche nach neuen Perspektiven erleben unsere Sparkassen diese als hoch motivierte, engagierte neue Kolleginnen und Kollegen, die zudem regelmäßig durchaus erfolgreich neue Impulse aus anderen Dienstleistungsbranchen in unsere Institute tragen.

Zu einem attraktiven Arbeitgeber gehört auch ein zeitgemäßer Arbeitsplatz: Äußerst umfassende Umgestaltungen der Arbeitsplätze in den Vertriebsstandorten sowie die Einrichtung innovativer Stadtteil- und Nachbarschaftsfilialen haben wir in Bremerhaven, Bremen und Hamburg inzwischen weitgehend abgeschlossen. Umzüge in moderne Flächen, damit einhergehende Möglichkeiten einer vollständigen Neugestaltung auch in Betriebs- und Backoffice-Bereichen bieten künftig auch hier zeitgemäße Arbeitsplätze, neue, offene Räume für kooperatives und kommunikatives Arbeiten im Team – Einzelbüros und starre, vormals häufig hierarchisch getragene Raumkonzepte gehören damit in unseren Sparkassen ebenso der Vergangenheit an wie große Schalterhallen und dickes Panzerglas in unseren Filialen.

Ganz wesentlich für den Erhalt und die Steigerung der Attraktivität des Arbeitsplatzes Sparkasse sind schließlich die Akzeptanz eines kontinuierlichen kulturellen Wandels und die fortwährende Arbeit an einem solchen in unseren Sparkassen. Dieser zeigt sich – will man erfolgreich im Wettbewerb um Nachwuchskräfte bestehen – nämlich nicht nur in einem inzwischen weit verbreiteten Abschied vom „Sie“, in einem gelockerten Dresscode oder im Wegfall ganzer Hierarchie- und Führungsebenen. Er erfordert vielmehr die grundsätzliche gegenseitige Anerkennung der jeweiligen Spezifika unterschiedlicher Generationen in unseren Sparkassen, eine aufgeschlossene Auseinandersetzung mit den Haltungen und Erwartungen vor allem der sogenannten „digital natives“ – eben nicht nur als Kundinnen und Kunden, sondern auch als unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sowie die Erkenntnis der großen damit einhergehenden Möglichkeiten und Chancen.

Ein ganz anderer Themenbereich, der unsere Häuser bereits seit Jahren eingehend beschäftigt und auch das laufende Jahr stark beeinflussen wird, sind die fortwährenden und unverändert dynamischen Veränderungen im Payment-Bereich. Bislang ist es den Sparkassen – und auch darauf können wir durchaus stolz sein – stets gelungen, mit den aktuellen Entwicklungen nicht nur Schritt zu halten, sondern sie in Teilen sogar maßgeblich zu prägen. Insbesondere mit unserer kontinuierlich weiterentwickelten Girokarte, mit der laufenden Ausweitung ihrer Funktionalitäten im In- und Ausland – im Laden vor Ort ebenso wie im E-Commerce – oder mit ihrer erfolgreichen Überführung in die digitale Welt, konkret in unsere Smartphones, haben wir unseren Kundinnen und Kunden immer wieder zeitgemäße Optionen und ein umfassendes Angebot für ein „Bezahlen mit Sparkasse“ eröffnet.

Mit Einführung von „Wero“ – bislang unter der Bezeichnung „European Payment Initiative (EPI)“ geführt – werden wir im laufenden Jahr nun auch einen weiteren großen Schritt in Richtung eines paneuropäischen Zahlungsverkehrssystems für Online- und stationären Handel ebenso wie für P2P-Zahlungen gehen. Gemeinsam mit anderen Kreditinstituten und Institutsgruppen sowie Payment-Anbietern in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Belgien und Italien wollen wir – startend mit ersten Funktionalitäten bereits im laufenden Jahr – so einem wichtigen Ziel näher kommen, das gerade auch von der europäischen Politik wiederholt gefordert wird: der Reduzierung der Abhängigkeit Europas vom Oligopol der großen amerikanischen Payment-Anbieter und ihrer Strukturen, gerade auch um so dem Handel, mittelbar damit aber auch unseren Kundinnen und Kunden größere Spielräume, vor allem aber günstigere Preise zu ermöglichen.

Parallel zu diesem privatwirtschaftlich initiierten und getragenen Angang europäischer Banken und Institutsgruppen hat nun 2023 auch die EZB und damit ein hoheitlicher Akteur seine Arbeiten an einem Digitalen Euro deutlich ausgeweitet und erste Eckpunkte definiert. So nachvollziehbar die grundsätzlichen Überlegungen der EZB zur Notwendigkeit der Einführung eines Digitalen Euros auch sein mögen – in den grundsätzlichen Zielen und Erwägungen unterstützen wir als Sparkassen-Finanzgruppe explizit zentrale Intentionen der EZB bei der Einführung eines solchen –, so sehr bedauern wir die aktuellen Erwägungen zu seiner konkreten Ausgestaltung. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die umfassende Zielsetzung der EZB, den Digitalen Euro neben dem Bargeld als gesetzliches Zahlungsmittel für alle Privat- und Unternehmenskunden in Europa einzuführen. Mit der Umsetzung ihrer aktuellen Überlegungen träte die EZB in einen unmittelbaren Wettbewerb zu Wero, ohne dass die Mehrwerte eines solchen sowie eines Nebeneinanders zweier europäischer Zahlungssysteme für die Kundinnen und Kunden erkennbar wären. Als komplementäre Ansätze müssen Digitaler Euro und Wero vielmehr miteinander korrespondieren, sonst werden sie sich gegenseitig kannibalisieren und nicht zu einem europäischen Erfolg!

Äußerst fraglich bei einem nicht abgestimmten Nebeneinander ist zudem, inwieweit es für die EZB – an dieser Stelle sei kurz an ihre vorrangigen Aufgaben als Zentralbank erinnert, nämlich den Schutz der Währung sowie die Ausübung der Aufsicht über große Institute – ordnungspolitisch opportun wäre, ungeachtet ihrer hoheitlichen Aufgaben mit den Instituten in einen unmittelbaren Wettbewerb zu treten. Als direkte Konkurrentin aller Geschäftsbanken und Sparkassen müsste die EZB zudem eine eigene umfassende und damit absehbar äußerst kostenintensive Zahlungsverkehrsinfrastruktur für den Digitalen Euro aufbauen, ohne dass auch hierbei ein konkreter Nutzen für die Kundinnen und Kunden erkennbar wäre.

Hinzu kommt schließlich, dass mit der Einführung eines solchen Digitalen Euro, insbesondere seiner Ausgestaltung als gesetzliches, jeder Bürgerin und jedem Bürger zugängliches und vom Handel uneingeschränkt zu akzeptierendes Zahlungsmittel, durchaus nicht nur unerhebliche Gefährdungen der Finanzmarktstabilität einhergehen könnten. Dies gilt vor allem mit Blick darauf, dass deutliche Abflüsse von Einlagen aus Banken und Sparkassen in den Digitalen Euro nicht ausgeschlossen werden können, mit allen Konsequenzen für die Risikotragfähigkeit der Institute beziehungsweise deren Möglichkeiten zur künftigen Kreditvergabe.

Angesichts unserer grundsätzlichen Unterstützung der Einführung eines Digitalen Euro auf der einen Seite und der aufgezeigten strukturellen Zweifelsfragen auf der anderen begrüßt und bekräftigt auch der HSGV ausdrücklich das seitens der Sparkassen-Finanzgruppe an die EZB übermittelte Angebot, die weiteren Projektarbeiten dort aktiv zu unterstützen – im Interesse eines erfolgreichen Digitalen Euro, im Interesse einer Vermeidung weitreichender und angesichts des zeitlichen Vorlaufs von *Wero* gegebenenfalls redundanter Infrastrukturausgaben, aber eben auch im Interesse der Aufrechterhaltung eines stabilen Finanzmarktes mit einer klaren Rollenverteilung ohne ein fragwürdiges Wettbewerbsverhältnis zwischen der EZB auf der einen sowie den Sparkassen und Geschäftsbanken auf der anderen Seite. In den kommenden Monaten wird es daher vorrangig darum gehen, weitere wichtige Aufklärungsarbeit zu *Wero* und dem Digitalen Euro bei allen Stakeholdern zu leisten, namentlich in der Politik. Als Verband bieten wir hier vor allem auf Landesebene in Hamburg und Bremen unsere Unterstützung an.

Abschließend möchte ich mich in diesen herausfordernden Zeiten und vor dem Hintergrund wichtiger Weichenstellungen in unserem Land und in ganz Europa auch seitens des HSGV und im Namen aller unserer Mitglieder klar und deutlich hinter eine eindeutige Position der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe stellen:

„Wenn es um unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung geht, können wir nicht neutral sein. Die Sparkassen stehen deshalb klar an der Seite der positiv denkenden Menschen in unserem Land. Auf der Seite der Menschen, die sich für unser Gemeinwesen einsetzen, für Ausgleich, für Respekt und Toleranz, für die Grundwerte unseres Grundgesetzes, für unsere liberale Demokratie!“

Mit diesen Worten hat der neue Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Herr Dr. Ulrich Reuter, gleich nach Antritt seiner Amtszeit am 1. Januar 2024 für unsere ganze Sparkassen-Finanzgruppe eine sehr wichtige Botschaft gesetzt: Sparkassen sind zwar parteipolitisch neutral, haben aber klare Wertvorstellungen!

Bundesweit, gerade aber auch in unserem Verbandsgebiet, sind über die letzten Monate hinweg immer wieder zigtausende Menschen auf die Straße gegangen, darunter auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Mitglieder in Bremen, in Bremerhaven und in Hamburg, Mitglieder der Vorstände unserer Institute – stets friedlich und immer mit einer positiven Botschaft: Gemeinsam treten wir ein für Meinungsfreiheit, Vielfalt und Toleranz, gegen Hass und gegen Hetze. Auf diese Weise hat die breite Mehrheit unseres Landes, haben wir ein eindrucksvolles Zeichen gesetzt. Zusammen tragen wir unser Land und unser demokratisches Gemeinwesen. Auf uns alle und jeden Einzelnen kommt es an, wenn es darum geht, aktiv für die Werte einzutreten, die uns in unserer freiheitlichen Demokratie einen. Es lohnt sich, die Werte kraftvoll zu verteidigen, die dieses Land über Generationen lebenswert und erfolgreich gemacht haben. Als Sparkassen-Finanzgruppe wollen wir und werden wir auch künftig unseren Beitrag dazu leisten.






Dr. Harald Vogelsang

Verbandsorganisation

Rechtsform

Der Hanseatische Sparkassen- und Giroverband besitzt die Rechtsfähigkeit nach § 22 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Mitglieder

Hamburger Sparkasse AG	 Hamburger Sparkasse
HASPA Finanzholding	— HASPA Finanzholding —
Die Sparkasse Bremen AG	 Die Sparkasse Bremen Finanzdienstleistung
Finanzholding der Sparkasse in Bremen	Finanzholding der Sparkasse in Bremen
Weser-Elbe Sparkasse	 Weser-Elbe Sparkasse
Sparkassenzweckverband Weser-Elbe Sparkasse	
LBS Landesbausparkasse NordOst AG	 LBS Landesbausparkasse
neue leben Lebensversicherung AG	 neue leben Versicherungen
neue leben Unfallversicherung AG	 neue leben Versicherungen
S-Servicepartner Norddeutschland GmbH	 Servicepartner
S-Servicepartner Deutschland GmbH	 Servicepartner
Deutsche Factoring Bank	 Deutsche Factoring Bank

Organe

Die Verbandsversammlung besteht aus dem Vorstandsvorsteher sowie aus den Vertretern der Mitglieder.

Verbandsvorsteher: Präsident Dr. Harald Vogelsang

Stellvertretender Vorstandsvorsteher: Dr. Olaf Oesterhelweg





Organisation

Geschäftsstelle: Verbandsgeschäftsführer Dr. Jürgen Thiele

Prüfungsstelle: Revisionsdirektor WP/StB Dirk Bolte

Sparkassenakademie: Akademieleiter Stefan Affeldt

Mitgliedschaften und Beteiligungen

Der Verband ist ordentliches Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V. (DSGV), Berlin, und des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes – Körperschaft des öffentlichen Rechts (DSGV öK), Berlin. Er hält für seine Mitgliedssparkassen unterschiedliche Beteiligungen an Unternehmen der -Finanzgruppe. Zum 31.12.2023 sind dies Beteiligungen an der Deutsche Sparkassen Verlag GmbH und der Finanz Informatik GmbH & Co. KG, an der SIZ GmbH, der Regionalverbandsgesellschaft der -Finanzgruppe mbH, der -Rating und Risikosysteme GmbH, der Deko Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG und der Deko Anteilseigner GmbH sowie der -Auslagerungsmanagement GmbH. Darüber hinaus hält der HSGV für zwei Sparkassen treuhänderisch Anteile an der Deko Erwerbsgesellschaft sowie an der Deutschen Sparkassen Leasing AG & Co. KG.

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2023

Konjunkturverlauf und Wirtschaftswachstum – Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war im Jahr 2023 durch die geopolitischen Unsicherheiten (Ukraine-Krieg, Überfall der Hamas auf Israel) gekennzeichnet. Daraus resultierten eine wirtschaftliche Stagnation, eine über dem EZB-Ziel liegende Inflationsrate und die damit verbundene restriktive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2023 ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % zurückgegangen.

Trotz des hohen Preisanstiegs in Deutschland (+6,0 %) blieb die Arbeitslosenquote mit 5,7 % moderat und die Anzahl der Erwerbstätigen mit rund 46 Mio. unvermindert hoch.

Übersicht über wesentliche wirtschaftliche Daten für Deutschland 2023 und Ausblick auf 2024

	Bruttoinlandsprodukt ¹	Konsum der priv. Haushalte ¹	Konsum des Staates ¹	Investitionen (Bau) ¹	Exporte von Gütern ¹	Preise (HVPI) ¹
Ist-Werte 2023 ²	- 0,3 %	- 0,8 %	- 1,7 %	- 2,1 %	- 1,8 %	+ 6,0 %
Prognose 2024 ²	+ 0,3 %	+ 1,0 %	+ 0,5 %	- 1,5 %	+ 0,7 %	+ 2,6 %

¹ Preisbereinigte Veränderungsrate gegenüber Vorjahr

² Gemeinsame Prognose der Sparkassen-Finanzgruppe vom 30.01.2024

Die hohe Inflationsrate im Euroraum hat die EZB veranlasst, im Geschäftsjahr den Hauptrefinanzierungssatz in sechs Schritten auf 4,50 % zu erhöhen, was dazu beigetragen hat, dass die Inflationsrate in der Eurozone im Jahresdurchschnitt auf 5,4 % gesunken ist.

Hamburg

In Hamburg ist das reale Bruttoinlandsprodukt nach Berechnungen des Statistikamts Nord im ersten Halbjahr 2023 um 1,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Gemäß dem Hamburger Konjunkturbarometer IV/2023 der Handelskammer Hamburg beurteilten die Hamburger Unternehmen zum Jahreswechsel ihre Geschäftslage etwas besser als zuvor, so dass für das Gesamtjahr 2023 das reale Bruttoinlandsprodukt in Hamburg gestiegen sein sollte und der Anstieg höher ausfallen wird als im Bundesdurchschnitt.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in Hamburg im Jahr 2023 um 19.800 Personen gestiegen. Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 8,1 % (Vorjahr: 7,3 %).

Bremen und Bremerhaven

Die Wirtschaftsleistung im Land Bremen hat nach Berechnungen der statistischen Ämter im ersten Halbjahr 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum real um 0,8 % zugelegt.

Die Zahl der Beschäftigten im Land Bremen ist nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit leicht um 0,8 % gestiegen; die Arbeitslosenquote betrug im Berichtsjahr 10,6 %.

Das Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft bleibt gemäß dem Konjunkturreport der Handelskammer Bremen zu Jahresbeginn 2024 eingetrübt. Zwar zeigt sich das laufende Geschäft etwas weniger negativ als noch im Herbst, dafür haben sich die Geschäftserwartungen für das Jahr 2024 noch weiter verschlechtert.

Geschäftsentwicklung der hanseatischen Sparkassen

Das Geschäftsjahr 2023 war insbesondere durch die Zinswende der EZB geprägt. Des Weiteren liegt die Inflationsrate von 5,9 % zwar unter dem Höchststand von 6,9 % im Vorjahr, bewegt sich aber weiterhin auf einem sehr hohen Stand. Der Anstieg der Energiepreise wurde durch Entlastungsmaßnahmen der Regierung zwar abgemildert, dennoch verteuerten sich auch die Energieprodukte gegenüber dem Vorjahr um weitere 5,3 %.

Die Zinswende hat nach unserer Einschätzung dazu beigetragen, die wirtschaftliche Lage der Kreditwirtschaft seit Juli 2022 zu verbessern, nachdem sie in den Vorjahren durch das extrem niedrige Zinsniveau stark belastet worden war. Belastungen ergeben sich für unsere Institute weiterhin aufgrund der strengen Eigenkapitalvorschriften und hohen Liquiditätsanforderungen im Zuge verschärfter Regulierung.

Insgesamt stellte das Jahr 2023 aus unserer Sicht trotz der positiven Ergebnisentwicklung ein herausforderndes Umfeld für unsere Mitglieds-sparkassen dar.

Bilanzsummen der hanseatischen Sparkassen

	Bilanzsumme Mio. €	Veränderung	
		Mio. €	%
2020	73.030,1	10.194,0	+ 16,2
2021	79.993,0	6.962,9	+ 9,5
2022	77.181,4	- 2.811,6	- 3,5
2023	79.245,7	2.064,3	+ 2,7

Wesentliche Geschäftspositionen der Sparkassen

	Bestand 31.12.2023 Mio. €	Veränderungen		
		2023		2022
		Mio. €	%	%
Gesamteinlagen	53.024,4	- 318,3	- 0,6	+ 4,8
Kreditvolumen	52.216,5	- 1.326,9	- 2,5	+ 2,0
Forderungen an Kreditinstitute	12.452,5	+ 3.786,3	+ 43,7	+ 406,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.824,9	- 325,0	- 3,2	- 39,9
Eigene Wertpapiere	11.829,4	- 502,9	- 4,1	+ 16,5

Passivgeschäft

Entwicklung der Spareinlagen

Der Spareinlagenbestand hat sich im Geschäftsjahr 2023 um 2.656,2 Mio. EUR reduziert. Ein großer Teil dieser Gelder ist jedoch nicht abgeflossen, sondern wurde aufgrund der im Verlauf des Jahres stark steigenden Zinsen von den Kundinnen und Kunden in Termineinlagen umgeschichtet, um von der Verzinsung in diesem Bereich zu profitieren.

Entwicklung des Spareinlagenbestandes			
	Bestand Mio. €	Veränderung	
		Mio. €	%
2020	13.198,9	+ 167,8	+ 1,3
2021	13.809,3	+ 610,3	+ 4,6
2022	13.884,1	+ 74,8	+ 0,5
2023	11.227,9	- 2.656,2	- 19,1

Struktur der Spareinlagen

Im Berichtsjahr reduzierten sich angesichts höherer Zinsen im Bereich der Termineinlagen sowohl die Spareinlagen mit normaler Verzinsung als auch die Spareinlagen mit erhöhter Verzinsung stark. Da aus den Spareinlagen mit normaler Verzinsung deutlich größere Volumina abflossen (größtenteils Umschichtungen) als aus den Spareinlagen mit erhöhter Verzinsung, erhöhte sich der prozentuale Anteil an höher verzinsten Spareinlagen auf 32,5 % nach 31,3 % in 2022.

Bewegungen im Sparverkehr

Im Berichtsjahr wurden größere Beträge aus den Spareinlagen in längerfristige Anlageformen umgeschichtet, die Auszahlungen überstiegen die Einzahlungen im Berichtsjahr spürbar. Dadurch reduzierte sich der Saldo trotz wesentlich höherer Zinsgutschriften gegenüber 2022 deutlich.

Umsätze im Sparverkehr				
	2020 Mio. €	2021 Mio. €	2022 Mio. €	2023 Mio. €
Gutschriften	3.773,7	4.354,2	4.079,3	3.810,2
Auszahlungen	3.621,5	3.754,1	4.013,3	6.516,4
Saldo	152,2	600,0	66,0	- 2.706,2
Zinsgutschriften	15,5	10,3	8,8	50,0
Veränderung	167,7	610,3	74,8	- 2.656,2

Sparkonten

Die Zahl der Sparkonten betrug am Ende des Berichtsjahres 1.514.103. Hier hat sich der seit Längerem zu beobachtende, strukturbedingte Bestandsrückgang fortgesetzt. Das durchschnittliche Guthaben je Sparkonto ist bedingt durch Umschichtungen aus dem Bereich der Spareinlagen in längerfristige Anlageformen 2023 nach Jahren des Wachstums erstmals wieder gesunken auf das Niveau von 2020.

Sparkonten		
Jahresende	Anzahl	Durchschnittsguthaben €
2020	1.778.569	7.421
2021	1.640.700	8.416
2022	1.591.574	8.724
2023	1.514.103	7.420

Lotterie-Sparen

Als Kombination von Sparen und Gewinnen wurde das Lotterie-Sparen auch im 71. Jahr seines Bestehens von den Kunden geschätzt. Mit 12,9 Mio. verkauften Sparlosen konnte ein Sparkapital von 51,6 Mio. EUR gebildet werden (2022: 13,0 Mio. Lose mit 51,9 Mio. EUR Kapital). Die Sparlose können ausschließlich im Dauerauftragsverfahren erworben werden. Die Weser-Elbe Sparkasse nimmt ungeachtet ihrer doppelten Verbandsmitgliedschaft nur am Lotterie-Sparen des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes teil.

In den Monatsauslosungen ist eine Gewinnsumme von fast 5,9 Mio. EUR ausgespielt worden. In drei Sonderauslosungen wurden zudem 0,7 Mio. EUR zusätzlich ausgeschüttet.

Als Zweckertrag aus dem Sparjahr 2023 sind etwas mehr als 3,2 Mio. EUR sozialen, karitativen, jugendpflegerischen und sonstigen gemeinnützigen Einrichtungen zugewendet worden.

Girokonten

Im Berichtsjahr ist die Zahl der Girokonten um 66.796 Konten auf 1.978.322 Stück deutlich gestiegen, während die Anzahl der darin enthaltenen Privatgirokonten um rund 20.000 Konten auf 1.559.866 gesunken ist.

Der Trend, Bankgeschäfte über mediale Kanäle wie Online-Banking oder App-Banking zu erledigen, ist weiter ungebrochen. Die Zahl der Konten, die über einen Online-Zugang verfügen, ist im Vergleich zum Vorjahr um weitere 6.000 Konten gestiegen und liegt nun bei 1.178.007. Somit haben 75,5 % der Kunden die Möglichkeit, ihre Bankgeschäfte mobil zu erledigen.

Sicht- und Termineinlagen

2023 kam es bedingt durch Jahre der Niedrigzinsen erstmals wieder zu einer Umschichtung von Sichteinlagen in Termineinlagen. Die Sichteinlagen reduzierten sich im Berichtsjahr um 384,6 Mio. EUR (-1,1 %) und betragen Ende des Jahres 33.532,3 Mio. EUR. Die von der EZB vorgenommenen Leitzinserhöhungen haben die 2022 begonnene leichte Trendumkehr 2023 deutlich verstärkt, so dass in der Folge die Termineinlagen per Ende 2023 noch einmal um über 150 % oder 2.372,8 Mio. EUR auf nunmehr 3.879,7 Mio. EUR angestiegen sind (2022: 1.506,9 Mio. EUR).

Gliederung nach Sicht- und Termineinlagen			
	Sichteinlagen Mio. €	Termineinlagen Mio. €	Insgesamt Mio. €
2020	30.976,5	705,0	31.681,5
2021	32.351,4	497,2	32.848,6
2022	33.916,9	1.506,9	35.423,8
2023	33.532,3	3.879,7	37.412,0

Gesamtersparnisbildung


Der Saldo der Gesamtersparnis ist weiterhin steigend, allerdings ist die Dynamik im Vergleich zu den Vorjahren bedingt durch die 2023 weiterhin deutlich über der Zielmarke von 2 % liegende Inflationsrate gesunken. Sichteinlagen nahmen wieder deutlich zu, während kurzfristige Spareinlagen der Privatkunden nur marginal zunahmen. Neben Wertpapieren anderer Emittenten, die weiterhin gute Zuwächse verzeichnen konnten, rückten mit Beginn der Leitzinserhöhungen nach Jahren der Stagnation auch klassische Geldanlagen, Termingeld und Eigenemissionen der Sparkassen wieder in den Fokus der Kunden, sie legten im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu.

Entwicklung der Gesamtersparnisbildung					
	Spareinlagen Mio. €	Sparkassen- eigene Emissionen Mio. €	Termingelder Mio. €	Wertpapiere anderer Emittenten Mio. €	Ersparnis- bildung insgesamt Mio. €
2020	167,8	- 628,7	- 412,8	898,5	3.916,7
2021	610,3	- 253,0	- 207,8	1.629,3	3.153,8
2022	74,8	458,3	1.009,7	805,6	3.575,6
2023	- 2.656,2	1.975,0	2.372,8	280,9	1.676,1

Wertpapiere

Im Wertpapierkommissionsgeschäft überstiegen die Käufe die Verkäufe um 280,9 Mio. EUR (Nettoabsatz 2022: 805,6 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahr waren Käufe um 1,0 % verringert, Verkäufe erhöhten sich um 11,0 %. Der insgesamt positive Nettoabsatz 2023 resultierte gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aus dem Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Investmentfonds mit Schwerpunkt im festverzinslichen Bereich, während Aktien und Optionsscheine nicht mehr so stark gefragt waren.

Sparkassenbriefe

Der Bestand an Sparkassenbriefen einschließlich -Kapitalsparbriefen erhöhte sich um 293,8 Mio. EUR (2022: +20,1 Mio. EUR) auf 1.425,6 Mio. EUR. Hierin sind 141,7 Mio. EUR Kapitalsparbriefe mit Nachrangabrede enthalten.

Inhaberschuldverschreibungen

Die von den Mitgliedssparkassen ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen haben im Berichtsjahr einen Bestandszuwachs in Höhe von 1.672,4 Mio. EUR bzw. +149,4 % zu verzeichnen (2022: +576,7 Mio. EUR). Der Jahresendbestand in Höhe von 2.791,7 Mio. EUR beinhaltet 18,5 Mio. EUR Schuldverschreibungen mit Nachrangabrede.

Pfandbriefe

Der Jahresendbestand der von den hanseatischen Sparkassen herausgegebenen Pfandbriefe beläuft sich auf 3.099,1 Mio. EUR und liegt damit um 8,7 Mio. EUR oder 0,3 % über dem Vorjahreswert (2022: -138,5 Mio. EUR).

Gesamtverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die sich aus Spareinlagen und anderen Kundengeldern zusammensetzen, sind im Berichtsjahr leicht um 318,3 Mio. EUR oder 0,6 % gesunken (2022: +4,8 %). Sie betragen insgesamt 53.024,4 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten bestehen zu 65,1 % aus Privatkundengeldern (2022: 67,6 %).

Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Spareinlagen Mio. €	Andere Verbindlichkeiten Mio. €	Insgesamt Mio. €
2020	13.198,9	36.085,6	49.284,5
2021	13.809,3	37.089,1	50.898,4
2022	13.884,1	39.458,6	53.342,7
2023	11.227,9	41.796,5	53.024,4

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfielen zum Ende des Berichtsjahres 20,1 % (2022: 25,6 %) auf Spareinlagen, 20,0 % (2022: 12,0 %) auf Termingelder und Eigenemissionen sowie 59,9 % (2022: 62,4 %) auf Sichteinlagen.

Aktivgeschäft

Gesamtkreditvolumen

Die Ende 2022 einsetzende hohe Inflation sowie die in der Folge stark ansteigenden Zinsen haben im Kundenkreditgeschäft im abgelaufenen Jahr zu einem Rückgang der Volumina geführt. Im kurzfristigen (-4,5 %) und im langfristigen Bereich (-2,7 %) sanken die Bestände deutlich, der mittelfristige Bereich lag mit 0,5 % Zuwachs in etwa auf Vorjahresniveau.

Insbesondere im langfristigen Bereich der Wohnungsbaukredite an Privatkunden verzeichneten unsere Mitgliedsinstitute weiter einen Rückgang der Bestände, mit 881 Mio. EUR oder -5,7 % sanken die Volumina im Berichtsjahr verstärkt. Aber auch im mittelfristigen Bereich war der Rückgang mit -19,8 % prozentual überproportional hoch, in Volumina waren es -38,2 Mio. EUR.

Dass die Ausleihungen prozentual lediglich um moderate 2,5 % sanken, dafür waren im Berichtsjahr in erster Linie Kreditmittel an Unternehmen und Selbständige verantwortlich, die insgesamt zwar ebenfalls um 157,8 Mio. EUR sanken, dies war prozentual jedoch nur ein minimaler Rückgang von -0,4 %. Kurzfristige Ausleihungen sanken um 137,2 Mio. EUR (-5,6 %), langfristige Finanzierungen gingen um 198,2 Mio. EUR (-0,7 %) zurück. Im mittelfristigen Bereich erhöhte sich das Kreditvolumen hingegen um 177,6 Mio. EUR oder 3,8 %.

Unternehmen und Selbständige bilden mit einem Anteil von 67,1 % weiterhin die Kreditnehmergruppe mit dem höchsten Anteil an den Ausleihungen, Darlehen an Privatpersonen haben einen Anteil von 28,0 %, während die Finanzierung der öffentlichen Hand und sonstige Kreditnehmer nur auf Anteile von 2,2 % bzw. 2,7 % kommen.

Entwicklung des Gesamtkreditvolumens

	Bestand Mio. €	Veränderung	
		Mio. €	%
2020	49.831,3	2.233,5	4,7
2021	52.510,4	2.679,1	5,4
2022	53.543,4	1.033,0	2,0
2023	52.216,5	-1.326,9	-2,5

Kredite nach Fristen

Die langfristigen Ausleihungen (Laufzeiten von über 5 Jahren) sind um 1.240,8 Mio. EUR oder -2,8 % gesunken (2022: +119,2 Mio. EUR oder +0,3 %). Der Jahresendbestand beträgt 43.795,7 Mio. EUR.

Die mittelfristigen Ausleihungen (Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahren) weisen einen Zuwachs von 31,4 Mio. EUR oder 0,5 % aus (+757,9 Mio. EUR oder +15,3 % in 2022). Der Jahresendbestand beträgt 5.755,8 Mio. EUR.

Bei den kurzfristigen Krediten (Laufzeiten bis 1 Jahr) einschließlich Wechselkrediten ist 2023 wieder ein Rückgang in Höhe von 117,5 Mio. EUR (-4,2 %) zu verzeichnen (2022: +155,8 Mio. EUR oder +5,9 %). Der Jahresendbestand beträgt 2.665,0 Mio. EUR.

Kreditvolumen nach Fristen				
	Kurzfristig Mio. €	Mittelfristig Mio. €	Langfristig Mio. €	Insgesamt Mio. €
2020	2.460,4	4.333,1	43.037,8	49.831,3
2021	2.663,0	4.950,0	44.897,3	52.510,3
2022	2.782,5	5.724,4	45.036,5	53.543,4
2023	2.665,0	5.755,8	43.795,7	52.216,5

Von den gesamten Krediten aus Sparkassenmitteln entfielen im Berichtsjahr 16,1 % auf kurz- und mittelfristige Kredite und 83,9 % auf langfristige Ausleihungen. Der Anteil der langfristigen Kredite am Gesamtbestand hat damit erneut leicht abgenommen.

Die gesamten Darlehenszusagen in Höhe von 4.449,9 Mio. EUR liegen deutlich um 35,7 % unter dem Vorjahresvolumen. Dieser Rückgang ist der gegen Ende 2022 einsetzenden Inflation geschuldet, in deren Folge die Baukosten deutlich stiegen, verstärkt durch ein notenbankinduziert anziehendes Zinsniveau, um die Inflationsraten in den Griff zu bekommen. Diese Kombination aus hohen Immobilienpreisen und steigenden Zinsen sorgte dafür, dass viele Privathaushalte von ihrem Wunsch nach einem Eigenheim wieder Abstand nehmen mussten. Daher ging die Nachfrage nach neuen Kreditmitteln in diesem Kundensegment deutlich (-60,5 %) auf 573,5 Mio. EUR nach 1.451,0 Mio. EUR in 2022 zurück. Aber auch bei den Unternehmen und Selbständigen wurden offensichtlich kreditfinanzierte Investitionen aufgrund der neuen wirtschaftlichen Lage gepaart mit zunehmender Planungsunsicherheit vielfach zurückgestellt, so dass die Nachfrage nach neuen Finanzierungsmitteln auch hier mit 3.349,8 Mio. EUR (-35,8 %) deutlich unter dem Wert des Vorjahres blieb (5.218,9 Mio. EUR).

Sonstige Anlagen

Die den Sparkassen neu zugeflossenen Mittel wurden angesichts zurückgehender Nachfrage an Krediten aus der Kundschaft überwiegend an andere Kreditinstitute ausgeliehen. Das Volumen erhöhte sich im Berichtsjahr um 3.786,3 Mio. EUR oder 43,7 % gegenüber 2022. Der Jahresendbestand liegt hier bei 12.452,5 Mio. EUR.

Die eigenen Wertpapierbestände der hanseatischen Sparkassen wurden 2023 um 502,9 Mio. EUR oder -4,9 % reduziert (2022: +1.748,5 Mio. EUR oder +19,2 %). Der Jahresendbestand lag hier bei 11.829,4 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft

Wertpapierkommissionsgeschäft

Die hanseatischen Sparkassen führten zum Ende des Berichtsjahres selbst oder über den Verbunddienstleister DekaBank 283.517 Kundendepots und damit 2,6 % mehr als im Vorjahr. Auf den Depots wurden insgesamt Umsätze mit einem Gesamtvolumen von 9.291,6 Mio. EUR (2022: 8.866,9 Mio. EUR) und damit 4,8 % mehr Umsätze als im Vorjahr abgerechnet. Käufen von 4.786,3 Mio. EUR (2022: 4.836,3 Mio. EUR) standen Verkäufe der Kunden sowie Tilgungen in Höhe von zusammen 4.505,3 Mio. EUR gegenüber (Vorjahr: 4.030,7 Mio. EUR), so dass sich ein Nettoabsatz von 280,9 Mio. EUR ergab (2022: +805,6 Mio. EUR).

Entwicklung des Wertpapierkommissionsgeschäftes			
	Anzahl Kundendepots	Gesamtumsatz Mio. €	Nettoabsatz Mio. €
2020	266.125	12.703,2	898,4
2021	274.346	11.677,1	1.629,3
2022	276.335	8.866,9	805,6
2023	283.517	9.291,6	280,9

Liquidität, Ertrag und Eigenkapital

Liquidität

Die Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) ist eine im Zuge des Basel III-Rahmenwerks und der Capital Requirements Regulation (CRR) Teil VI etablierte Kennziffer der Bankenaufsicht zur Messung der Ausstattung einer Bank mit kurzfristig verfügbarer Liquidität (Liquiditätsdeckungsgrad). Die LCR-Vorschrift soll sicherstellen, dass jede Bank in der Lage ist, auch ein schweres Stressszenario über einen Zeitraum von 30 Kalendertagen selbstständig zu überstehen. Die Kennziffer entspricht dem Verhältnis des Bestandes an hochliquiden Vermögenswerten zu den kumulierten Nettozahlungsmittelabflüssen nach 30 Tagen.

Die hanseatischen Sparkassen haben diese Anforderungen im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt übererfüllt.

Ertrag

Im Berichtsjahr 2023 musste die EZB aufgrund einer sich verstärkenden Inflation mehrfach im Verlauf des Jahres die Leitzinsen deutlich anheben. Die dadurch induzierte Erhöhung der Zinssätze an den Kapitalmärkten hatte im Berichtsjahr bei unseren hanseatischen Sparkassen erhebliche positive Effekte auf die Erfolgsrechnung, da es zwischen den in Wellen steigenden Kreditzinsen und den Einlagenzinsen zeitliche Differenzen gab. So konnten unsere Mitgliedsinstitute bezogen auf die Durchschnittsbilanzsumme (DBS), die 2023 ebenfalls erhöhte, das Betriebsergebnis vor Bewertung im Durchschnitt auf 1,07 % (2022: 0,61 %) deutlich steigern.

Die Zinsüberschüsse hatten mit 1,70 % der DBS daran maßgeblichen Anteil (+0,53 Prozentpunkte im Vergleich zu 2022), die ordentlichen Erträge (0,68 %) lagen hingegen nur leicht (+0,05 Prozentpunkte) über dem des Vorjahres. Die lagen hingegen auf Vorjahresniveau. Die ordentlichen Aufwände stiegen aufgrund der Inflation ebenfalls deutlich an (1,32 % der DBS im Vergleich zu 1,19 % in 2022).

Dadurch konnte im Ergebnis der Jahresüberschuss im Berichtsjahr trotz der weiter als unsicher zu bezeichnenden geopolitischen Lage deutlich auf 0,25 % der DBS ausgeweitet werden. Dies dürften jedoch nur Einmaleffekte gewesen sein, da die Inflationsraten wieder in Richtung Zielkorridor zu sinken beginnen und das Wirtschaftswachstum aufgrund von fehlenden Investitionen rückläufig ist. Es ist daher anzunehmen, dass 2024 das im Berichtsjahr weiterhin sehr niedrige Bewertungsergebnis steigen dürfte und die Erfolgsrechnungen belasten könnte. Unsere Mitgliedsinstitute sehen sich dafür jedoch durch Rücklagen gut gerüstet.

Eigenkapital

Die hanseatischen Sparkassen haben Ende 2022 gemäß ihrer Bilanzstatistik Eigenkapital in Höhe von 5.400,0 Mio. EUR ausgewiesen. Darin enthalten sind 1 216,0 Mio. EUR Genussrechtskapital, nachrangige Verbindlichkeiten und der Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Eigenkapital der Mitgliedssparkassen ist somit nominell um fast 100 Mio. EUR gewachsen.

Entwicklung des Eigenkapitals (nach der Bilanzstatistik)

	Mio. €
2020	5.140,5
2021	5.148,7
2022	5.248,0
2023	5.400,0

Die regulatorischen Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (CRR) an die Mindestausstattung mit Eigenmitteln wurden auch 2023 deutlich übererfüllt. Die Gesamtkapitalquote, die eine Mindestanforderung von 8 % an Eigenmitteln an den risikogewichteten Aktiva verlangt, betrug für die hanseatischen Sparkassen 17,92 % (2022: 15,65 %). Gleiches gilt für die Kernkapitalquote in Höhe von 16,59 % (Vorjahr: 14,57 %), für die 2022 eine Mindestanforderung von 7,875 % bestand.

Die Eigenmittel gemäß CRR umfassten Ende 2023 insgesamt unverändert 6,7 Mrd. EUR. Davon entfielen weiterhin 6,2 Mrd. EUR auf hartes Kernkapital.

Entwicklung des Bauspargeschäftes

LBS Landesbausparkasse NordOst AG (ehemals LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG)

Mit Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam (HRB 3064) am 15.09.2023 wurde die Verschmelzung der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG als aufnehmendes und der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG als abgebendes Institut rückwirkend zum 01.01.2023 wirksam. Am 14.02.2024 wurde in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 185204) Hamburg als weiterer Sitz eingetragen.

Der Geschäftsverlauf der LBS im Berichtsjahr wurde sowohl von externen als auch internen Faktoren beeinflusst. Wirtschaftliche Unsicherheit durch geopolitische Konflikte sowie die anhaltende Inflationsentwicklung und die daraus resultierende Zurückhaltung im Konsumverhalten der Privathaushalte und bei Investitionen wirkten als externe Faktoren auf die Geschäftsentwicklung ein. Intern war der Betrachtungszeitraum 2023 durch die Umsetzung der juristischen Fusion zur LBS NordOst und die damit im Zusammenhang stehenden Maßnahmen geprägt.

Vor diesem Hintergrund ist die Geschäftsentwicklung des Jahres 2023 insgesamt als positiv zu beurteilen. Die LBS konnte ein Bruttoneugeschäft mit einer Bausparsumme in Höhe von 4,26 Mrd. EUR erzielen und liegt damit 16,2 % unter dem Vorjahreswert von 5,09 Mrd. EUR.

Am Ende des Geschäftsjahres 2023 verwaltete die LBS 1.106.989 (Vorjahr: 1.140.072) eingelöste Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 40,14 Mrd. EUR (Vorjahr: 38,92 Mrd. EUR). Der Vertragsbestand lag nach der Anzahl der Verträge um 2,9 % unter und nach der Bausparsumme um 3,1 % über dem Vorjahresstand. 68.806 Verträge (Vorjahr: 64.065 Verträge) mit einer Bausparsumme von 2,20 Mrd. EUR (Vorjahr: 1,83 Mrd. EUR) waren zum Bilanzstichtag zugeteilt.

Der Marktanteil der LBS im Nettoneugeschäft per 30.09.2023 ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Die LBS zahlte neue Baukredite in Höhe von insgesamt 573 Mio. EUR aus, nach 630 Mio. EUR im Vorjahr. Das gesamte Volumen an Baukrediten erhöhte sich um 2,2 % auf 3.769 Mio. EUR (Vorjahr: 3.689 Mio. EUR). Der Bestand des außerkollektiven Kreditgeschäfts erhöhte sich um 0,5 % auf 3.019 Mio. EUR (Vorjahr: 3.004 Mio. EUR).

Die Bauspardarlehen wiesen einen Bestand in Höhe von 657 Mio. EUR (Vorjahr: 488 Mio. EUR) aus. Das Volumen an Bewilligungen von Baukrediten sank gegenüber dem Vorjahr um 25,1 %. Dieser Trend ist branchenweit zu verzeichnen und resultiert aus dem höheren Zinsniveau bei gleichzeitig erst moderat sinkenden Bau- und Kaufpreisen.

Vor dem Hintergrund der Zinsentwicklung setzt sich die erhöhte Nachfrage nach Bauspardarlehen weiter fort. Die Auszahlung von Bauspardarlehen stieg deutlich gegenüber dem Vorjahr von 186 Mio. EUR auf 317 Mio. EUR an. Diese Entwicklung zeigt die hohe Attraktivität des Bausparens als Zinssicherungsinstrument. Der Kernnutzen des Bausparens wird in der Öffentlichkeit und auch beim Endkunden wieder stärker wahrgenommen.

Die Bilanzsumme der LBS verringerte sich im Berichtsjahr 2023 um 1,3 % auf 8.847 Mio. EUR. Es wurde ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 9,5 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 14,3 Mio. EUR). Die Hauptursache für die Veränderungen stellen die fusionsbedingten allgemeinen Verwaltungsaufwendungen dar.

Auch für das Geschäftsjahr 2024 sieht die LBS weiterhin große Herausforderungen: u. a. die geopolitischen Krisen, die Inflationsentwicklung, die Entwicklungen im Immobiliensektor und die Durchführung der geplanten technischen Fusion sowie weiterer Projekte bzw. Maßnahmen.

Chancen bieten die zunehmenden Anforderungen an Immobilienbesitzer im Bereich der Energieeffizienz und -autonomie und die damit verbundenen Modernisierungsbedarfe. In diesen Bereichen wird eine spürbar höhere Nachfrage nach individuellen Sanierungsfahrplänen und damit konkreten Finanzierungslösungen prognostiziert. Die LBS positioniert sich als Kompetenzanbieter für Wohnen durch eine Professionalisierung ihres Beratungsangebotes, wie z. B. durch die enge Zusammenarbeit mit unabhängigen Energieberaterinnen und -beratern in den Regionen. Insbesondere wird in diesem Zusammenhang die Erweiterung des Angebots von Modernisierungskrediten angestrebt. Den Menschen im Geschäftsgebiet der LBS NordOst gute Bauspar- und Finanzierungsangebote machen zu können, ist weiterhin ein erklärtes Ziel der LBS.

Entwicklungsdaten der LBS Landesbausparkasse NordOst AG

	2022	2023
Bilanzsumme	8.966 Mio. EUR	8.847 Mio. EUR
Spareinlagenbestand	7.972 Mio. EUR	8.014 Mio. EUR
Baudarlehen	3.689 Mio. EUR	3.769 Mio. EUR
Bausparsumme	38,92 Mrd. EUR	40,14 Mrd. EUR
davon neu	5,09 Mrd. EUR	4,26 Mrd. EUR
	Stück	Stück
Vertragsbestand	1.140.072	1.106.989
davon neu	84.950	80.599

Entwicklung des Versicherungsgeschäftes

Die neue leben Versicherungen sind Partner der Hamburger Sparkasse AG, der Sparkasse Bremen AG sowie der Weser-Elbe Sparkasse.

Als Vorsorgespezialist und strategischer Partner der Sparkassen positionieren sich die neue leben Versicherungen mit hoher Expertise in den Geschäftsfeldern der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Absicherung von Lebensrisiken. Die neue leben unterhält keinen eigenen Außendienst und setzt konsequent auf den Vertrieb über Sparkassen. Den gemeinsamen Kunden bietet sie moderne Produktstrategien, leistungsstarke und flexible Lösungen sowie maßgeschneiderte Zielgruppenkonzepte.

Die enge Kooperation mit den Sparkassen ist wesentlich für die Vertriebsstrategie der neuen leben. Produkte, Prozesse, Technik und Services sind vollständig auf Sparkassen und die gemeinsamen Kunden ausgerichtet. Hierzu zählt auch eine hohe Integration der Produkte der neuen leben in die IT-Systeme und Vertriebsprozesse der Sparkassen – unter anderem mit einem volldigitalen Prozess bei Antrags- und Vertragserstellung.

Gemeinsam mit den Vertriebspartnern legt die neue leben großen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung. Deshalb bietet sie Schulungen, Trainings und Coachings für die Beraterinnen und Berater in den Sparkassen an. Zudem hat die neue leben für eine hohe Qualität in der Vorsorge-Beratung mit dem Institut für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP) einen Zertifikatslehrgang mit hohem Praxisbezug entwickelt.

Eines der vertrieblichen Schwerpunktthemen war im Jahr 2023 die Altersvorsorge für Frauen. Wissen vermitteln, Transparenz schaffen und Lösungen aufzeigen stand dabei im Zentrum. Für die Beratung in den Sparkassen hat die neue leben ein umfangreiches Paket vorbereitet. Hierzu zählen unter anderem: Material für den Point of Sale, Trainings- und Coaching-Angebote, Online-Content für die Internet-Filiale der Sparkassen sowie ein Magazin zur Altersvorsorge für Frauen. Gemeinsam mit mehreren Sparkassen wurden darüber hinaus Veranstaltungen für Kundinnen zum Thema Female Finance durchgeführt.

neue leben Lebensversicherung AG

Eine weiterhin erhöhte Inflation und Sorgen vor einer bevorstehenden Rezession haben für volatile Finanzmärkte gesorgt und auch die Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 geprägt.

Im Jahr 2023 sanken die Neugeschäftsbeiträge auf 181,6 Mio. EUR (2022: 270,9 Mio. EUR). Diese Entwicklung resultiert aus einem Rückgang der Einmalbeiträge, den die neue leben wie die gesamte Branche im Zuge der ansteigenden Zinsen und Lebenshaltungskosten zu verzeichnen hatte.

Die Einmalbeiträge sind auf 148,9 Mio. EUR (2022: 236,6 Mio. EUR) gesunken. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge beliefen sich auf 32,7 Mio. EUR (2022: 34,3 Mio. EUR). Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug 1.087,3 Mio. EUR (2022: 1.190,6 Mio. EUR).

Der Rückgang des Einmalbeitragsgeschäfts wirkt sich auch auf die gebuchten Bruttobeiträge aus. Sie lagen bei 647,6 Mio. EUR (2022: 744,0 Mio. EUR). Darin sind 1,9 Mio. EUR (2022: 2,2 Mio. EUR) aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft enthalten.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken auf 76,4 Mio. EUR (2022: 89,7 Mio. EUR). Grund hierfür war der Rückgang der Abschlussaufwendungen auf 60,1 Mio. EUR (2022: 76,0 Mio. EUR). Der Abschlusskostensatz sank auf 5,5 % (2022: 6,4 %). Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf 16,2 Mio. EUR (2022: 13,7 Mio. EUR) aufgrund von IT-Investitionen und gestiegenen Projektkosten. Wegen gesunkener Beiträge lag der Verwaltungskostensatz bei 2,5 % (2022: 1,8 %).

Die sehr gute Finanzstärke der neue leben Lebensversicherung AG wurde von der unabhängigen, renommierten Rating-Agentur Standard & Poor's wie in den Vorjahren mit „A+“ (sehr gut) und dem Ausblick „stable“ (Stand: 16.08.2023) bewertet.

neue leben Pensionskasse AG

Grundsätzlich bleibt die betriebliche Altersversorgung für die Kunden ein wichtiger Bestandteil beim Aufbau eines zusätzlichen Einkommens in der Rentenphase. Dabei stellt die neue leben seit der steuerlichen Gleichstellung der Durchführungswege Pensionskasse und Direktversicherung bei vielen Sparkassen und Kunden einen Trend zugunsten der Direktversicherung fest. Auch die Partnersparkassen der neue leben Pensionskasse AG wählen überwiegend die Direktversicherung als Durchführungsweg und das Neugeschäft war in der Folge stark rückläufig. Vor diesem Hintergrund wurde das Neugeschäft der neue leben Pensionskasse AG zum 1. Januar 2024 eingestellt.

Die gebuchten Bruttobeiträge betrugen 91,3 Mio. EUR (2022: 97,6 Mio. EUR). Die ausschließlich aus laufenden Beiträgen resultierenden Neugeschäftsbeiträge unserer Gesellschaft sanken gegenüber dem Vorjahr auf 0,7 Mio. EUR (2022: 1,0 Mio. EUR).

neue leben Unfallversicherung AG

In der Unfallversicherung beliefen sich die Neugeschäftsbeiträge im Berichtsjahr auf 6,3 Mio. EUR (2022: 7,2 Mio. EUR). In der Arbeitslosenversicherung sanken die Einmalbeiträge auf 6,1 Mio. EUR (2022: 6,8 Mio. EUR). Die laufenden Prämien in der Unfallversicherung betragen 0,3 Mio. EUR (2022: 0,4 Mio. EUR) und in der Arbeitslosenversicherung 0,04 Mio. EUR (2022: 0,04 Mio. EUR).

Ende des Jahres 2022 umfasste der Versicherungsbestand im selbst abgeschlossenen Geschäft 102.035 Verträge (2022: 104.458 Verträge). Insgesamt konnte die neue leben Unfallversicherung AG gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 17,0 Mio. EUR (2022: 18,2 Mio. EUR) im selbst abgeschlossenen Geschäft realisieren.

Entwicklung weiterer Mitgliedsinstitute

Deutsche Factoring Bank

Die Deutsche Factoring Bank (DFB) erreichte im Kalenderjahr 2023 einen Factoringumsatz von 21,8 Mrd. EUR und konnte damit zum dritten Mal in Folge die 20-Mrd.-EUR-Grenze übertreffen. Zu diesem Erfolg trugen sowohl das nationale Neu- und Bestandskundengeschäft als auch das internationale Geschäft bei.

Treiber des Unternehmenserfolges der Deutschen Factoring war die gemeinsame kontinuierliche und effiziente Marktbearbeitung mit der Deutschen Leasing und der Sparkassen-Finanzgruppe. 2023 wurden über 96 % des Neukundengeschäftes der DFB von Sparkassen-Instituten vermittelt.

Mit ihren Angeboten zu Forderungsfinanzierung und Forderungsmanagement richtet sich die Deutsche Factoring Bank bereits seit 1971 an mittelständische Unternehmen und ist damit das Kompetenzzentrum für Factoring innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

S-Servicepartner Deutschland / S-Servicepartner Norddeutschland

2023 verzeichneten Deutschlands Sparkassen dank der Zinswende einen deutlichen Gewinn gegenüber dem Vorjahr. Damit sind sie weiterhin Marktführer im Geschäft mit Unternehmen und Privatpersonen in den Regionen vor Ort.

Auch die Unternehmensgruppe S-Servicepartner blickt auf eine konstant gute Geschäftsentwicklung und eine bundesweit gut funktionierende Prozessbearbeitung für Sparkassen zurück. Ihr Umsatzvolumen lag 2023 bei 152 Mio. EUR. Der Anteil des S-Servicepartners Norddeutschland betrug 48 Mio. EUR.

Als verlässlicher und langjähriger Partner der Sparkassen entwickelt der S-Servicepartner seine Geschäftsfelder kontinuierlich im Sinne der Sparkassenorganisation weiter. 2023 standen dabei folgende Themen im Fokus:

- Strategische Auslagerungsberatung und -begleitung auf Basis der Betriebsstrategie der Zukunft und Personalplanung der Institute mit dem Ziel eines neutralen Vergleichs von Eigenfertigung und Auslagerung
- Ausweitung von Kooperationen mit Partnern wie der Finanz Informatik und der Deutschen Servicegesellschaft für Finanzdienstleistungen bei OSPlus-Releases und im Auslandsgeschäft
- Begleitung der Sparkassen beim Roll-out des Integrierten Datenhaushalts

Sparkassen profitieren durch die Zusammenarbeit mit dem S-Servicepartner von der Flexibilisierung ihrer Kosten, der Abfederung von Mengenschwankungen und dem Zugang zu Expertenwissen.



Durch sein marktorientiertes und zunehmend digitales Leistungsangebot hat der S-Servicepartner 15 Neukunden im vergangenen Jahr gewinnen können. Damit vertrauen bereits 252 Sparkassen in Deutschland ihre Marktfolge der Unternehmensgruppe an. Vor allem die Standardprodukte wie Immobilienbewertung, Meldewesen, Prämiensparen und Pfändungen verzeichnen eine konstant hohe Nachfrage.

Aus der Verbandsarbeit

Mitglieder und Organe des Verbandes

Verbandsmitglieder

Ordentliche Mitglieder des HSGV sind die Hamburger Sparkasse AG, die Die Sparkasse Bremen AG sowie die Weser-Elbe Sparkasse mit Sitz in Bremerhaven. Während die beiden Großsparkassen in Hamburg und Bremen privatrechtlich organisierte, freie öffentliche Sparkassen sind, ist die Weser-Elbe Sparkasse wie der Großteil der Sparkassen in Deutschland ein öffentlich-rechtliches Institut. Ordentliche Mitglieder des Verbandes sind neben den öffentlichen Sparkassen in den Ländern Hamburg und Bremen deren Träger, die HASPA Finanzholding, die Finanzholding der Sparkasse in Bremen sowie der Sparkassenzweckverband Weser-Elbe Sparkasse.

Durch die außerordentliche Mitgliedschaft der LBS Landesbausparkasse NordOst AG besteht eine umfassende regionale Einheit aller in den Bundesländern Bremen und Hamburg tätigen Institute der Sparkassen-Finanzgruppe. Als Gastmitglieder gehören dem Verband die neue leben Lebensversicherung AG und die neue leben Unfallversicherung AG sowie die Deutsche Factoring GmbH & Co. KG aus Bremen an. Gastmitglieder sind darüber hinaus die -Servicepartner Norddeutschland GmbH als überregional tätiges Dienstleistungsunternehmen für Sparkassen sowie auch deren Muttergesellschaft, die -Servicepartner Deutschland GmbH.

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus dem Vorstandsvorsteher als Vorsitzendem sowie aus den Vertretern aller Mitglieder des HSGV. Im Berichtsjahr trat sie zu zwei Sitzungen zusammen.

In den Versammlungen wurden erneut die grundlegenden Themen der Verbandsarbeit beraten und entschieden, die aktuelle Entwicklung der Mitglieder des HSGV erörtert sowie zentrale Fragestellungen der Sparkassenpolitik und -strategie besprochen. Hinzu kam auch im Berichtsjahr die laufende Betrachtung der Entwicklung von Verbandsbeteiligungen und Verbundunternehmen, in deren Mittelpunkt auch die Überlegungen zur Schaffung eines zentralen Auslagerungsmanagements für die Sparkassen-Finanzgruppe in einer eigenen Gesellschaft sowie die Beteiligung der einzelnen Regionalverbände an dieser Gesellschaft standen.

Daneben befasste sich die Verbandsversammlung des HSGV erneut mit der Weiterentwicklung der Beteiligung der Sparkassen-Finanzgruppe an der „European Payments Initiative“ (EPI) und der Schaffung der Vor-

aussetzungen zur operativen Teilnahme an dem neuen Bezahlverfahren. Thematisiert wurden, auf Grundlage erster, für die Kreditwirtschaft positiv zu bewertender Urteile des Landgerichts Berlin, erneut die geltend gemachten Vorwürfe diverser Handelsunternehmen und Mineralölketten im Zusammenhang mit der Erhebung von Händlerentgelten im Rahmen des sogenannten ec-Cash-Verfahrens und deren Auswirkungen auf die Deutsche Kreditwirtschaft (DK). Einen weiteren Schwerpunkt der Befassung der Verbandsversammlung bildete schließlich erneut die Diskussion über die Abarbeitung zentraler Handlungsnotwendigkeiten, die sich aus einer eingehenden Überprüfung und Analyse des Institutssicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe durch die EZB im Jahr 2019 ergeben hatte (sog. „In Depth Review – Deep Dive“). Hier ging es vor allem um die Abnahme der von der DSGV-Mitgliederversammlung beschlossenen Projektergebnisse.

Hervorgehobene Bedeutung in den Verbandsversammlungen hatte 2023 schließlich naturgemäß der Blick auf die Entwicklung der Mitglieder des Verbandes. Erörtert wurden dabei vor allem die Auswirkungen des Ukraine-Krieges, der hohen Inflation und des geänderten Zinsumfeldes auf die Sparkassen des HSGV ebenso wie auf Geschäftsmodelle und -entwicklung der LBS Bausparkasse, der neue leben Versicherung und der Deutsche Factoring Bank.

Verbandsvorsteher

Der Verband wird satzungsgemäß durch einen Verbandsvorsteher geführt. Dieser leitet den Geschäftsbetrieb entsprechend den Beschlüssen der Verbandsversammlung und vertritt den Verband gerichtlich und außergerichtlich. Verbandsvorsteher und Präsident des HSGV im Berichtsjahr war Herr Dr. Harald Vogelsang, im Hauptamt Sprecher der Vorstände der Hamburger Sparkasse AG und HASPA Finanzholding. Die Verbandsversammlung hatte ihn im Juni 2018 erneut in seinem Amt bestätigt und für eine weitere Amtszeit bis zum 30. Januar 2025 wiedergewählt. Als stellvertretender Verbandsvorsteher wurde 2023 Herr Dr. Olaf Oesterhelweg, im Hauptamt stellvertretender Sprecher des Vorstandes der Hamburger Sparkasse AG und Mitglied des Vorstandes der HASPA Finanzholding, neu gewählt; seine Amtszeit läuft bis zum 3. Juli 2028. Unterstützt wird der Verbandsvorsteher durch den Verbandsgeschäftsführer, der als Generalbevollmächtigter die laufenden Verbandsgeschäfte wahrnimmt; Verbandsgeschäftsführer ist Herr Dr. Jürgen Thiele.

Zusammenarbeit

Sparkassenorganisation

Die enge Zusammenarbeit des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) und den anderen Regionalverbänden umfasste wie schon in den Vorjahren alle wesentlichen Fragen des Sparkassen- und Kreditwesens sowie vor allem die aktuellen Entwicklungen der Sparkassen-Finanzgruppe, die Auswirkungen unverändert zahlreicher, umfassender regulatorischer Neuerungen auf die Finanzgruppe und ihre Mitglieder sowie mögliche Reaktionen auf das Hineindrängen immer neuer Wettbewerber in den Markt, insbesondere großer, internationaler (Digital-)Konzerne.


Im Mittelpunkt der Verbandsarbeit – auf regionaler wie insbesondere auch auf überregionaler Ebene – standen für unsere Sparkassen ebenso wie für die gesamte Finanzgruppe relevante Fragen eines unverändert herausfordernden regulatorischen Umfeldes mit unvermindert zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Belastungen. Mit Blick auf die Kundinnen und Kunden, auf Produkte und Prozesse der Gruppe galt es sodann, auch 2023 insbesondere in den Fachausschüssen und in Projekten aktiv an der Weiterentwicklung unserer Gruppe zu arbeiten. Dabei ging es vor allem darum, Fragen zur Steigerung der Effizienz der Sparkassen zu beantworten sowie digitale Lösungen für einen jederzeit wettbewerbsfähigen und zeitgemäßen Marktauftritt unserer Sparkassen zu schaffen und fortzuentwickeln.

Hervorgehobene Bedeutung im Rahmen auch 2023 erneut sehr vielfältiger Projekte der Sparkassen-Finanzgruppe hatten dabei mit Blick auf die Privat- und die Gewerbekunden vor allem die kontinuierliche Weiterentwicklung im gesamten Bereich des Zahlungsverkehrs, um auch künftig zu jeder Zeit, an jedem Ort sowie in jedem Kanal ein jederzeit zeitgemäßes und wettbewerbsfähiges „Zahlen mit Sparkasse“ zu ermöglichen, darüber hinaus die Weiterentwicklung zielgerichteter Angebote für unsere Firmen- und Unternehmenskunden, insbesondere die weitere Ausgestaltung eines attraktiven Firmenkundenportals sowie noch effizienterer Produkte und Prozesse im Bereich der Firmen- sowie der Immobilienkunden. Weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Verbund war zudem das große Thema Nachhaltigkeit in der Sparkassen-Finanzgruppe.

Ein wesentlicher Fokus der Verbandsarbeit in der Sparkassen-Finanzgruppe lag schließlich auf der sorgfältigen Überprüfung der Geschäftsstrategie der Gruppe; ein konsequentes und konstruktives Miteinander von DSGV, Regionalverbänden, Landesbanken und Verbundunternehmen hat hier dazu beigetragen, dass bereits im Rahmen einer Vorstandtagung zu Beginn des laufenden Jahres – einhergehend mit dem Vollzug des Wechsels an der Spitze des DSGV von Helmut Schleweis auf Dr. Ulrich Reuter – die überarbeiteten geschäftspolitischen Leitplanken

der Sparkassen-Finanzgruppe breit kommuniziert und diskutiert werden konnten. Damit können diese gerade auch angesichts ihres klaren Fokus auf die Steigerung der Kundenzufriedenheit bereits im laufenden Jahr in jeder Sparkasse Berücksichtigung finden.

Mit Blick auf die beiden freien öffentlichen Sparkassen in Bremen und in Hamburg besteht zudem eine traditionell sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Verband der Freien Sparkassen e. V., dessen Präsident, Herr Dr. Tim Neseemann, im Hauptamt Vorsitzender der Vorstände der Sparkasse Bremen AG und der Finanzholding der Sparkasse in Bremen ist.

Eine laufende Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe erfolgt schließlich unverändert mit den Gemeinschaftsunternehmen und Verbundpartnern, mit denen der Verband durch direkte oder treuhänderische Beteiligungen verbunden ist. Dies sind vor allem die DekaBank als vollständig von den Sparkassen getragener Wertpapier-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe, die Deutsche Sparkassen Verlag GmbH (DSV) und ihre Tochterunternehmen, die Deutsche Leasing (DL), die siz GmbH (siz) sowie die Finanz Informatik (FI) und die -Rating und Risikosysteme GmbH. Der Verband und seine Mitglieder wirken in den Organen und Gremien dieser Unternehmen mit und setzen sich dort konkret für die Interessen des HSGV und seiner Mitglieder ein.

Aufsichtsbehörden

Der Verband steht in einem laufenden Kontakt mit den zuständigen Sparkassen- und Lottereaufsichtsbehörden der Länder Bremen und Hamburg sowie mit Blick auf das Lotterie-Sparen auch in Niedersachsen und Schleswig-Holstein: Auch 2023 wurden diverse Fragen von grundsätzlicher Bedeutung erörtert, notwendige Abstimmungen – gerade auch mit Blick auf erforderliche Anpassungen des Lotteriesparens – vorgenommen und erforderliche behördliche Genehmigungen eingeholt.

Der Aufsicht durch den Senator für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen unterliegt darüber hinaus die Tätigkeit der Prüfungsstelle des HSGV.

Verbandsgeschäftsstelle: Aktuelle Themen

Aufgaben

Die Geschäftsstelle nimmt die laufenden Verbandsgeschäfte wahr und gewährleistet damit die Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben des HSGV. Dazu gehören neben der Vertretung der gemeinsamen Angelegenheiten und Interessen der Mitgliedsinstitute einschließlich der Beteiligungen die kontinuierliche Gewährleistung einer jederzeit satzungsgemäßen, uneingeschränkten Funktionsfähigkeit der beim Verband bestehenden Einlagensicherung, die Förderung und Unterstützung der Mitglieder, deren Information und Beratung in Fachangelegenheiten sowie schließlich die Begleitung der Arbeit der Aufsichtsbehörden.

Die Arbeit der Verbandsgeschäftsstelle war im Berichtsjahr erneut maßgeblich bestimmt von der Mitwirkung in den Gremien der Sparkassen-Finanzgruppe. Schwerpunkte der Verbandstätigkeit bildeten dabei die eingehende Analyse und Erörterung der Auswirkungen des Ukraine-Krieges und eines durch stark steigende Zinsen geprägten Umfeldes auf die Gruppe im Allgemeinen und die Mitgliedsinstitute des Verbandes im Besonderen sowie die Interessenwahrung im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Feststellungen des sog. „Deep Dive“ des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe durch die EZB. Daneben traten die Vorbereitung von Sitzungen des Verbandes und die Unterstützung seiner Vertreter in Organen und Gremien des DSGV und der Verbundunternehmen sowie die laufende Information und Unterstützung der Mitglieder des HSGV.

Sparkassenstützungsfonds

Zum 3. Juli 2015 ist in Deutschland das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Das Gesetz setzt eine entsprechende EU-Richtlinie um. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr seit den 1970er-Jahren bestehendes Sicherungssystem 2015 nach diesen gesetzlichen Vorgaben neu ausgerichtet. Hierbei hat sie sich insbesondere dazu entschlossen, das bewährte Prinzip der Institutssicherung für alle deutschen Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen fortzusetzen.

Die gesetzlichen Vorgaben sehen vor, dass das Sicherungssystem seine finanziellen Mittel bis zum Jahr 2024 aufbaut. Die gesetzliche Zielausstattung beträgt dabei 0,8 % der gedeckten Einlagen der Mitglieder des Sicherungssystems. Ein erheblicher Teil der erforderlichen Mittel wird bereits aus bestehenden Vermögensmassen abgedeckt. Dadurch verfügt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe schon heute über eine sehr solide Finanzausstattung. Auch die Mitgliedssparkassen des HSGV werden die vorgeschriebene Zielausstattung bis 2024 erreichen.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe hat einen einheitlichen Stützungsfonds gebildet, der aus 13 funktional miteinander verknüpften Teilfonds besteht:

- elf regionale Sparkassen-Teilfonds („Sparkassenstützungsfonds“),
- dem Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen,
- dem Teilfonds der Landesbausparkassen.

Der dezentrale Aufbau des Sicherungssystems stellt sicher, dass die Mitgliedsinstitute stets eng begleitet werden können. Er verringert damit bereits das Risiko des Entstehens wirtschaftlicher Schwierigkeiten einzelner Institute.

Alle Sparkassen einer Region sind unverändert Mitglieder des zuständigen regionalen Sparkassen-Teilfonds. Sollte ein Institut in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, wird es vom jeweiligen Fonds gestützt. Dadurch wird zu jeder Zeit dessen Liquidität und Solvenz gewährleistet. Wenn bei einem regionalen Sparkassenstützungsfonds die Mittel für eine erforderliche Stützung nicht ausreichen sollten, tritt ein „Überregionaler Ausgleich“ ein: Alle anderen Sparkassenstützungsfonds beteiligen sich dann gemeinsam an notwendigen Maßnahmen zur Stützung eines Instituts.

Darüber hinaus stehen bei Bedarf im Rahmen eines „Systemweiten Ausgleichs“

- alle Sparkassenstützungsfonds,
- der Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen und
- der Teilfonds der Landesbausparkassen

gemeinschaftlich zusammen, falls die notwendigen Aufwendungen zur Stützung eines Instituts die vorhandenen Mittel der vorrangig betroffenen Sicherungseinrichtung übersteigen. Durch diesen Systemweiten Ausgleich stehen in einem Krisenfall sämtliche Mittel aller 13 Teilfonds des Sicherungssystems für institutssichernde Maßnahmen zur Verfügung.

Um die Effizienz und Schlagkraft zu erhöhen, haben alle Institute der Sparkassen-Finanzgruppe vereinbart, ab 2025 einen neuen Zusatzfonds aufzubauen, der ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung stehen wird. Dieser Zusatzfonds dient neben der Erfüllung bankaufsichtlicher Anforderungen dazu, im Falle einer Krise noch schneller handlungsfähig zu sein und Institute im Bedarfsfall flexibel zu unterstützen.

Der von den Mitgliedssparkassen des HSGV gebildete Stützungsfonds ist seit seinem Bestehen nicht in Anspruch genommen worden. Der Fonds wirkte in der Vergangenheit jedoch verschiedentlich an Stützungsmaßnahmen im Rahmen des Überregionalen Ausgleichs in der Sparkassen-Finanzgruppe sowie auch bei organisationsfremden Instituten mit. Der Stützungsfonds des HSGV hat gemeinsam mit den Stüt-

zungseinrichtungen der anderen Regionalverbände 2012 Mittel zur sog. „finalen Restrukturierung der WestLB“ zur Verfügung gestellt, in deren Rahmen das Verbundgeschäft der vormaligen WestLB auf die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) überführt und im Gegenzug eine mittelbare Beteiligung des Stützungsfonds des HSGV an der Helaba übernommen worden war.

2014 beteiligte sich der Stützungsfonds des HSGV darüber hinaus im Rahmen des Überregionalen Ausgleichs auch an der Stützung der Sparkasse Südholstein.

Mit Beschlüssen aus Januar und November 2019 hatten die Gremien des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) über eine Stützungsmaßnahme zu Gunsten der NORD/LB entschieden. Auch die Verbandsversammlung des HSGV hatte sich dieser Beschlusslage der DSGV-Gremien angeschlossen. Nachdem auch die EU-Kommission einen positiven Beihilfebescheid ausgestellt hatte, übernahm der HSGV aus dem von den Regionalen Stützungsfonds aufzubringenden Betrag einen Anteil von 4,3866 %. Mit der Stützungsmaßnahme für die NORD/LB hatte das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe erneut seine grundsätzliche Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

„In Depth Review“ des Institutssicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe durch die EZB

Im Jahr 2019 hatte die EZB einen sogenannten „In Depth Review“ (Deep Dive) des Institutssicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe eingeleitet. Damit ist das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe nach der Prüfung des BVR-Systems durch die EZB das zweite Institutssicherungssystem in Deutschland, das einem Belastungs- und Funktionstest unterworfen wurde.

Nachdem die Sparkassen-Finanzgruppe auf die im Jahr 2021 erarbeiteten Reformvorschläge im Mai 2022 eine Antwort der EZB erhielt, fanden von September 2022 bis Juni 2023 unter Einbeziehung von DSGV, Regionalverbänden, Landesbanken und Landesbausparkassen die intensiven Beratungen zur Beantwortung und Klärung der noch offenen Punkte statt, zu denen insbesondere Regelungen hinsichtlich der konkreten Umsetzung des von der Aufsicht geforderten Zusatzfonds sowie der Ausgestaltung interner Governance-Fragen gehörten. Auch der HSGV hat sich in enger Abstimmung mit seinen Mitgliedssparkassen und in bewährter Zusammenarbeit mit anderen Regionalverbänden im Interesse seiner Mitglieder intensiv in die Beratungen eingebracht.

Dabei galt es, zum einen genau darauf zu achten, dass die in der Eckpunktevereinbarung aus dem Jahr 2021 in der Sparkassen-Finanzgruppe zwischen den Institutgruppen – Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen – getroffenen Absprachen über das weitere Miteinander im Haftungsverbund auch tatsächlich zur Umsetzung kommen. Zum anderen stand das künftige Zusammenwirken des heutigen

Institutssicherungssystem mit dem ergänzend auszugestaltenden Zusatzfonds im Mittelpunkt der Abstimmungen in der Gruppe und mit der EZB.

Im Ergebnis konnte durch die Mitgliederversammlung des DSGV am 26. Juni 2023 einstimmig eine an die Anforderungen der EZB angepasste Rahmensatzung verabschiedet werden. Wesentliches Ergebnis der Verhandlungen ist die Einigung auf einen neu einzurichtenden Zusatzfonds, durch den die Leistungsfähigkeit des Sicherungssystems weiter erheblich gestärkt wird. Ab dem Jahr 2025 werden sich daher alle Institute des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe über einen Zeitraum von acht Jahren an der Befüllung dieses Zusatzfonds beteiligen.

Die geänderte Rahmensatzung konnte fristgerecht sowohl der EZB als auch der deutschen Aufsicht vorgelegt werden und wurde schließlich nach dem Ablauf der Widerspruchfrist am 13. Januar 2024 in das Vereinsregister eingetragen. Entsprechend beschloss die Verbandsversammlung des HSGV im Dezember 2023 gemäß den Vorgaben aus Teil I Kapitel 2 der geänderten Rahmensatzung eine Anpassung der Satzung für den Stützungsfonds des HSGV, die mit der Eintragung der Rahmensatzung wirksam wurde.

European Payments Initiative – EPI

Nach dem Scheitern eines ersten Versuchs zur Schaffung einer europaweiten, auf Karten basierenden unabhängigen Zahlungslösung ist es insbesondere durch Bemühungen des DSGV im Jahr 2022 noch gelungen, unter dem Namen EPI 2.0 genügend Teilnehmer für den Aufbau eines digitalen Wallets und eines Instant-Payment-Verfahrens auf europäischer Ebene zu gewinnen.

Neben dem Start der notwendigen Entwicklungsarbeiten in der EPI-Gesellschaft haben im Jahr 2023 auch in der Sparkassen-Finanzgruppe die Umsetzungsarbeiten zur Erlangung der sogenannten EPI-Issuer-Readiness begonnen. Daneben galt es, die umfangreichen Vertragswerke zur Einbindung der Sparkassen und aller weiteren Beteiligten zu erarbeiten.

Im September 2023 konnte dann bekannt gegeben werden, dass EPI „Wero“ als den kommerziellen Namen für ihre digitale Wallet-Lösung ausgewählt hat. Der Name EPI soll weiterhin als Unternehmensname bestehen bleiben. EPI wird zunächst Person-zu-Person-(P2P)- und Person-zu-Professionell-(P2Pro)-Zahlungen unterstützen, gefolgt von Online- und Mobile-Shopping-Zahlungen und dann Point of Sale-Zahlungen in weiteren Ausbaustufen.

Eine erste Instant-Payment-Zahlung mit Wero konnte dann als Testgeschäft im Dezember 2023 erfolgreich abgewickelt werden. Für 2024 ist der Marktstart für P2P-Zahlungen vorgesehen.

Zentrales Auslagerungsmanagement

Die MaRisk eröffnet für Verbände die Möglichkeit eines zentralisierten Auslagerungsmanagements. Bisher betreibt jede Sparkasse innerhalb des Finanzverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe noch ein individuelles Auslagerungsmanagement, wobei die Erfüllung der MaRisk einen erheblichen Aufwand für jede Sparkasse darstellt und insbesondere kleinere und mittlere Sparkassen an ihre Grenzen stoßen lässt.

Um die Vorteile einer Zentralisierung des Auslagerungsmanagements für die Sparkassen nutzbar zu machen, hatte die Sparkassen-Finanzgruppe in enger Abstimmung mit der Aufsicht 2022 ein Konzept für eine gemeinsame Lösung erarbeitet. Im Jahr 2023 wurde dann unter Beteiligung der Regionalverbände mit einem Umsetzungsprojekt begonnen. Ziel war zunächst die Gründung einer eigenen Gesellschaft, die das zentrale Auslagerungsmanagement für die Sparkassen übernimmt. Nach intensiven Verhandlungen haben sich die Regionalverbände über die konkrete Aufstellung und Ausgestaltung der neu zu gründenden *S-Auslagerungsmanagement GmbH* geeinigt. So konnte auch die Versammlung des HSGV im Sommer 2023 einen entsprechenden Beschluss zur Beteiligung an der neuen Gesellschaft fassen.

Zwar konnte der ursprüngliche Zeitplan einer Gründung noch im dritten Quartal 2023 nicht ganz eingehalten werden. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte dann am 13. November 2023. Inzwischen hat die Gesellschaft aber ihren operativen Betrieb aufgenommen und wird den Sparkassen noch im laufenden Jahr erste Dienstleistungen zur Verfügung stellen können.

Neben der Erarbeitung eines Vergütungsmodells erwiesen sich die Beratungen über die Ausgestaltung des zwischen den teilnehmenden Sparkassen und der *S-Auslagerungsmanagement GmbH* abzuschließenden Dienstleistungsvertrages als sehr intensiv. Darüber hinaus galt es, die Governance-Struktur zur Überwachung der Gesellschaft zu erarbeiten, die für die Sparkassen selbst eine bedeutende Auslagerung darstellt.

Lotterie-Sparen der hanseatischen Sparkassen

Seit mittlerweile 72 Jahren bieten die Sparkassen des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes mit dem Lotterie-Sparen eine Form des Sparens an, bei der die Kunden neben der monatlichen Vermögensbildung zusätzlich über eine monatliche Lotterie die Chance auf attraktive Geldpreise haben und nebenbei noch etwas Gutes für ihre Region tun können (25 % des Lospreises von 1 EUR werden in der Region für gemeinwohlorientierte Projekte gespendet). Die monatlichen Sparbeiträge werden dabei am Ende eines Sparjahres an die Kunden wieder ausgeschüttet. Die mit den angesparten Guthaben erwirtschafteten Zinsen wurden in der Vergangenheit in einer Zinsen-Sonderauslosung verlost. Veranstalter dieser Lotterie ist dabei der Hanseatische Sparkassen- und Giroverband.

Prüfungsstelle

Unabhängige Prüfungsinstanz

Die Prüfungsstelle ist eine fachlich unabhängige und eigenverantwortliche Einrichtung des Verbandes, die im Rahmen ihrer Aufgabenstellung keinen Weisungen der Verbandsorgane unterliegt. Sie ist gemäß § 40a der Wirtschaftsprüferordnung (WPO) in das Register für Prüfungsstellen der Sparkassen- und Giroverbände bei der Wirtschaftsprüferkammer eingetragen. Gesetzlich zuständige Aufsichtsbehörde ist der Senator für Finanzen, Freie Hansestadt Bremen.

Alle angestellten Wirtschaftsprüfer sind öffentlich bestellt sowie Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer und des Instituts der Wirtschaftsprüfer.

Ihre Tätigkeit übt die Prüfungsstelle auf der Grundlage der Satzung des Verbandes und der Prüfungsordnung sowie § 340k Abs. 3 und 4 HGB aus. Zudem beachtet die Prüfungsstelle die für Wirtschaftsprüfungsgesellschaften geltenden Berufsgrundsätze.

Es ist Aufgabe der Prüfungsstelle, bei den Mitgliedssparkassen des Verbandes die nach Gesetz und Satzung vorgeschriebenen Prüfungen unter Beachtung der geltenden Prüfungsstandards und der aufsichtsrechtlichen Rechtsgrundlagen vorzunehmen.

Prüfungsleistungen

Wie in den Vorjahren wurde die gemäß § 340k Abs. 1 HGB vorgesehene Frist, die Jahresabschlussprüfungen bei den Mitgliedssparkassen in den ersten fünf Monaten des Folgejahres vorzunehmen, eingehalten.

Neben der Prüfung des Zahlenwerkes zum Jahresabschluss werden auch die organisatorischen Pflichten und die Risikolage oder die Anforderungen an die Informationstechnologie der Sparkassen in die Prüfungen einbezogen. Dabei ist das Prüfungsvorgehen unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen risikoorientiert und individuell auf die jeweilige Sparkasse abgestimmt ausgerichtet.

Auch die Einhaltung der Geldwäschevorschriften, das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sowie weitere aufsichtsrechtliche Anforderungen wurden geprüft. Darüber hinaus wird die Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten zunehmend bedeutsamer und stellt eine große Herausforderung für alle Unternehmen und deren Abschlussprüfer dar.

Ausgehend von der Doppelmitgliedschaft der Weser-Elbe Sparkasse sind alle Prüfungen bei dieser Sparkasse als Gemeinschaftsprüfungen (Joint Audit) mit der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Niedersachsen ausgestaltet.

KWG-Anzeigen

Die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften zu erstattenden Anzeigen der Mitgliedssparkassen wurden ebenfalls bearbeitet und auf den vorgegebenen Einreichungswegen weitergeleitet. Die Umstellung auf digitale Einreichungswege schreitet hier immer weiter voran.

Prüfungsbegleitende Beratung

Zudem unterstützte die Prüfungsstelle die Sparkassen des Verbandes laufend, insbesondere in Fragen zur Rechnungslegung und zum Aufsichtsrecht.

Qualitätssicherungssystem

Gemäß den gesetzlichen und berufsrechtlichen Vorgaben ist bei der Prüfungsstelle ein Qualitätssicherungssystem implementiert. Dazu gehören sowohl die auftragsbegleitende Qualitätssicherung und die Berichtskritik als auch die interne Nachschau. Die Prüfungsstelle hat am System der externen Qualitätskontrolle der Wirtschaftsprüferkammer (Peer Review) erfolgreich teilgenommen. Dies ist Voraussetzung für die Registrierung und Tätigkeit als Abschlussprüfer.

Die personelle Ausstattung sowie die Qualifikationen in der Prüfungsstelle sind wesentliche Elemente. Die Prüfungsstellenleitung besteht aus zwei Wirtschaftsprüfern/Steuerberatern und wird durch zwei weitere Wirtschaftsprüfer/Steuerberater unterstützt. In den Sparkassen werden wechselnde Prüfungsteams unter Einbindung der IT-Prüfer eingesetzt.

Prüfungsassistenten absolvieren ein üblicherweise auf drei Jahre ausgelegtes „Training on the job“ kombiniert mit Lehrgangswochen an der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management, Bonn, der Sparkassen-Finanzgruppe. Das obligatorische Verbandsprüferexamen besteht aus einer mehrtägigen schriftlichen und mündlichen Prüfung.

Systematisch fördert die Prüfungsstelle die Aus- und Fortbildung sowie Zusatzqualifikationen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu gehören Prüferschulungen und ausgewählte interne und externe Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen.

Systematische Einstellungs- und Beurteilungsverfahren, regelmäßige Mitarbeitergespräche sowie fortlaufende Informationsversorgung sind eingerichtet. Die Überwachung der Unabhängigkeit nimmt die Prüfungsstelle laufend vor und holt mindestens jährlich eine schriftliche Erklärung aller fachlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Prüfungsstelle ein.

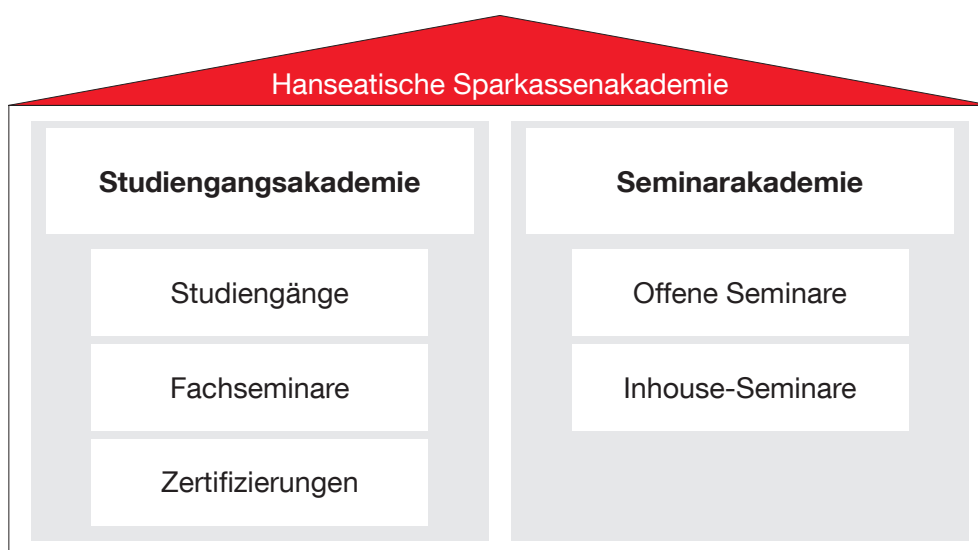
Erfahrungsaustausch der Prüfungsstellen

Die Prüfungsstelle steht zur Erörterung fachlicher Fragen aus dem Prüfungs- und Rechnungswesen in ständigem Austausch mit den Prüfungsstellen der anderen Regionalverbände sowie den Fachabteilungen des DSGV.

Hanseatische Sparkassenakademie

Die Hanseatische Sparkassenakademie ist eine Einrichtung des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes. Sie fördert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen sowie der weiteren Verbandsmitglieder in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung. Im Mittelpunkt stehen die Vermittlung praxisbezogener Fachkenntnisse und der Aufbau von Handlungskompetenzen. Hierzu leistet die Akademie mit ihren Bildungsmaßnahmen einen wichtigen Beitrag und unterstützt die Personalentwicklung in den Mitgliedsinstituten. Zudem betreut die Sparkassenakademie seit dem 1. Januar 2015 die Studierenden im Förderkolleg der Stiftung für die Wissenschaft für die Verbandsgebiete in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Das Leistungsangebot der Sparkassenakademie ist umfangreich und wird zum Teil in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern aus dem Netzwerk der Bildungsdienstleister der Sparkassenfinanzgruppe angeboten.



Es beruht dabei im Wesentlichen auf zwei Säulen, nämlich auf der Studiengangs- und der Seminarakademie. Im Bereich der Studiengänge finden alle Maßnahmen statt, die mit einer Abschlussprüfung enden und für die Zeugnisse bzw. Zertifikate vergeben werden. Bei den Seminaren handelt es sich um Veranstaltungen zur Anpassungsfortbildung, die als offene Seminare angeboten werden, oder bei denen die Sparkassenakademie die einzelnen Institute mit individueller Konzeption begleitet.

Studiengangsakademie

Die Hanseatische Sparkassenakademie führt die berufsbegleitenden Studiengänge zum Bankfach- und zum Bankbetriebswirt durch. Beide Studiengänge sind modular aufgebaut und jeweils in ein Vor- und ein Hauptstudium unterteilt. Die Vorstudiengänge finden als Selbststudium unter Einbindung des Sparkassen-Collegs statt. Die Hauptstudiengänge zum Bankfach- bzw. zum Bankbetriebswirt sind jeweils als Präsenzmaßnahme in Vollzeit konzipiert, d. h., der Unterricht findet von Montag bis Freitag statt.

Inhaltlich sind die berufsbegleitenden Studiengänge an der Hanseatischen Sparkassenakademie generalistisch ausgerichtet, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fachlich breit aufzustellen. Während beim Bankfachwirt neben den grundlegenden Qualifikationen (Finanzmathematik, Allgemeine BWL, Wirtschafts- und Währungspolitik sowie Recht) auch die speziellen Qualifikationen (Vermögensmanagement, Immobiliengeschäft sowie Firmen- und Gewerbekundengeschäft) im Studienplan stehen, liegt der Schwerpunkt im Studiengang zum Bankbetriebswirt, für den der Abschluss zum Bankfachwirt oder eine vergleichbare Qualifikation (Stufe 6 DQR) Voraussetzung ist, auf dem Fachgebiet „Bank- und Sparkassenbetriebswirtschaft“ sowie dem Themenfeld „Handlungs- und Methodenkompetenz“. Durch die Durchführung in Vollzeit beträgt die Laufzeit beim Studiengang zum Bankfachwirt ca. 3,5 Monate und zum Bankbetriebswirt ca. 2 Monate.

Das Entwicklungsprogramm zum Gewerbekundenberater wird als eigenständiger Studiengang ausgewiesen. Ziel dieser Maßnahme ist die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Institute für die Beratung im Firmenkundensegment. Zudem wurden im Berichtsjahr die Entwicklungsprogramme zum Referenten Gewerbekunden sowie zum Geschäftskundenberater durchgeführt.

Neben diesen Programmen hat die Akademie im Berichtsjahr verschiedene Zertifizierungsmaßnahmen angeboten. Gemeinsam mit der neuen leben wurde der Zertifizierungslehrgang zum „Vorsorge- und Versicherungsspezialist Banken“ durchgeführt, den insgesamt 20 Teilnehmer erfolgreich abgeschlossen haben.

Entwicklung der Teilnehmerzahlen in den Studiengängen seit 2019

	2019	2020	2021	2022	2023
Studiengang zum Bankfachwirt	11	26	32	39	38
Studiengang zum Bankbetriebswirt	11	23	13	45	33
Studiengang zum Gewerbekundenberater	9	7	0	14	4
Entwicklungsprogramm zum Geschäftskundenberater (6 TN, Prüfung 2024)	–	–	9	6	0
Entwicklungsprogramm zum Referenten Gewerbekunden (6 TN, Prüfung 2024)	–	–	6	12	0
Duales Bachelor-Studienprogramm	11	11	11	5	0
Summe	42	67	71	121	75

Hinweis: Es werden jeweils die Teilnehmenden erfasst, die in dem jeweiligen Geschäftsjahr auch den Studiengang abgeschlossen haben. Bei den dual Studierenden werden die aktuell eingeschriebenen Teilnehmenden erfasst.

Seminarakademie

Die Hanseatische Sparkassenakademie bietet in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Bildungsdienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe sowie weiteren externen Partnern ein umfangreiches Seminarprogramm an. Die Sparkassenakademie begleitet die Mitgliedsinstitute zudem bei der Konzeption und Durchführung von hauseigenen Veranstaltungen. Im Fokus standen dabei insbesondere Maßnahmen zum DSGVO-Projekt „Private Banking 2.0“, zum Themenfeld „Nachhaltigkeit“ sowie zur „Potentialbegleitung und -entwicklung“.

Akademieorgane

Die Mitglieder des Beirats der Hanseatischen Sparkassenakademie kamen im November zu ihrer turnusmäßigen Sitzung zusammen, bei der es schwerpunktmäßig um die zukünftige Ausrichtung der Studiengänge unter Einbindung aller Mitglieder sowie eine noch stärkere Vertiefung der Zusammenarbeit unter dem Motto „Mehr Gemeinsam“ ging. Zudem wurde dort über die verschiedenen Möglichkeiten diskutiert, wie die Vertriebskompetenz in den Filialen der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe gesteigert werden kann. Dazu gab es im laufenden Geschäftsjahr ein gemeinsames Angebot für ein Vertriebscamp für Berater der HSGV-Institute.

Ausblick auf das Jahr 2024

Auch das Jahr 2024 steht im Fokus der vertiefenden Zusammenarbeit im Netzwerk der Bildungsdienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe. Die auf den Weg gebrachte Neuordnung des Geprüften Bankfachwirts (IHK) mit der Möglichkeit, den Abschluss zum Bachelor Professional zusätzlich zu erwerben, die Veränderungen der Fernstudiengänge des Instituts für Fernstudien sowie umfangreiche Anpassungen im Studiengang zum Sparkassenfachwirt (Kundenberaterlehrgang) tragen zu einer modernen und zukunftsgerichteten bundesweiten Bildungsarchitektur bei. Zudem wird die Hanseatische Sparkassenakademie im Jahr 2024 den Qualifizierungslehrgang zum Sparkassenkaufmann anbieten, der speziell für Quereinsteiger ohne bankspezifischen Hintergrund konzipiert worden ist. Außerdem führen wir erstmalig einen Studiengang zum Bankfachwirt durch, der sich insbesondere an Teilzeitkräfte richtet und eine Dauer von knapp einem Jahr hat.

Im Seminarbereich werden die Schwerpunktthemen weiterhin im „Schulungskonzept Private Banking“ sowie beim Thema „Nachhaltigkeit“ liegen. Zudem steht turnusgemäß die Rezertifizierung der Heilberufberater der Haspa an.

Die Themen der Fachausschuss-Arbeit betreffen u. a. „Recruiting und Bindung“, „Strategische Personalplanung“ sowie die „Erarbeitung der Strategischen Agenda des Fachausschusses Personal 2024 bis 2027“.

Zusammengefasste Bilanzen der Sparkassen

Entwicklung nach der Bilanzstatistik von 2019 bis 2023 (Stichtag 31.12.)

Aktiva					
	2019 Mio. €	2020 Mio. €	2021 Mio. €	2022 Mio. €	2023 Mio. €
Kassenbestand	680,9	870,4	782,3	436,9	364,5
Guthaben bei Zentralnotenbanken	913,8	9.873,5	12.824,0	298,1	571,7
Forderungen an Kreditinstitute	5.819,1	3.010,8	1.711,3	8.666,2	12.452,5
Forderungen an Kunden	47.597,8	49.831,3	52.510,4	53.543,4	52.216,5
Wertpapiere	7.037,3	8.435,2	10.583,9	12.332,3	11.829,4
Treuhandvermögen	2,5	167,8	242,6	247,4	213,2
Sachanlagen	115,4	120,9	98,8	98,8	104,2
Sonstige Aktiva	669,3	720,2	1.239,7	1.558,3	1.493,7
Bilanzsumme	62.836,1	73.030,1	79.993,1	77.181,4	79.245,7

Passiva					
	2019 Mio. €	2020 Mio. €	2021 Mio. €	2022 Mio. €	2023 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.600,1	12.935,2	16.874,0	10.149,9	9.824,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45.974,1	49.284,5	50.898,4	53.342,7	53.024,4
Spareinlagen	13.031,2	13.198,9	13.809,3	13.884,1	11.227,9
andere Verbindlichkeiten	32.942,9	36.085,6	37.089,1	39.458,6	41.796,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.925,0	3.057,1	4.267,0	4.766,7	6.989,9
Treuhandverbindlichkeiten	2,5	167,8	242,6	247,4	213,2
Rückstellungen und Wertberichtigungen	1.314,5	1.467,4	1.597,3	1.713,2	1.853,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	141,2	132,2	107,0	104,2	160,2
Genussrechtskapital	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	923,0	1.061,8	1.074,3	1.111,8	1.116,8
Eigenkapital	3.880,1	3.946,5	3.967,4	4.032,0	4.123,0
Sonstige Passiva	1.075,6	977,5	965,1	1.713,5	1.940,6
Bilanzsumme	62.836,1	73.030,1	79.993,1	77.181,4	79.245,7

Impressum

Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband
Überseering 4, 22297 Hamburg
Telefon 040 637020-11 • Fax 040 637020-99
info@hsgv.de • www.hsgv.de